herpy

LEGUANE

Eastern fence lizard

Sceloporus undulatus

Ein kleiner, flinker Sonnenliebhaber aus dem Osten der USA, der auf Zaunpfählen, Baumstämmen und Steinhaufen sitzt. Das Männchen hat blaue und schwarze Flecken an Bauch und Kehle und zeigt sie mit Liegestützen. Die Art ist robust und frisst Insekten, braucht aber einen kräftigen Sonnenplatz, UVB und ein geräumiges Terrarium mit Platz zum Laufen.

Familie: Phrynosomatidae Früherer Name: *Sceloporus floridanus; Agama undulata; Lacerta undulata*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-19 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**4-5 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend, felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**80 × 40 × 40 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**27-28 °C**
Sonnenplatz	**38-42 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Winterruhe	**8-12 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**3-13 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-4**
Inkubation	**55-70 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Sceloporus undulatus ist eine kleine bis mittelgroße, kräftig gebaute Echse mit gekielten Schuppen, die der Haut eine raue Oberfläche geben. Sie wird 10-19 cm lang einschließlich Schwanz und wiegt als erwachsenes Tier etwa 15 g. Die Grundfarbe ist grau, braun oder rostbraun, und das Weibchen hat eine Reihe dunkler, wellenförmiger Querbänder über dem Rücken. Der Artname *undulatus* bedeutet "wellig" und spielt auf die Querbänder an. Hinten am Oberschenkel verläuft ein dunkler Strich.

Die Geschlechter sind leicht zu unterscheiden. Das Männchen ist einheitlicher braun mit rötlichem Ton und hat einen blauen und schwarzen Fleck auf jeder Bauchseite und an der Kehle. Die Flecken werden gezeigt, wenn er sein Revier mit schnellen Liegestützen und Kopfnicken markiert. Das Weibchen ist am Bauch heller mit nur schwacher oder ohne blaue Farbe, und es ist

etwas größer als das Männchen. Die Jungtiere ähneln dem Weibchen, sind aber dunkler und matter. Die Farben wechseln etwas mit der Temperatur: Die Echse ist am dunkelsten, wenn sie kalt ist, und am hellsten, wenn sie warm und aktiv ist, und die blauen Flecken des Männchens sind am klarsten, wenn er warm ist.

Bis 2002 wurden zehn Unterarten gezählt, aber genetische Untersuchungen zeigten, dass sie keine natürlichen Einheiten bildeten. Mehrere von ihnen sind heute eigene Arten, u. a. *Sceloporus consobrinus*, *Sceloporus tristichus* und *Sceloporus cowlesi*. *S. undulatus* im engeren Sinn lebt östlich des Mississippi. Der Name wird noch immer weit für den ganzen Artenkomplex verwendet, daher kann ein Tier, das als *S. undulatus* verkauft wird, zu einer der nahen Arten gehören.

Die Art ist schnell, wachsam und gut getarnt und wird im Handel selten gesehen. Nur wenige Arten der Gattung *Sceloporus* werden üblicherweise gehalten. Dafür ist *S. undulatus* robust und eine gute Wahl für alle, die eine aktive, tagaktive Echse aus gemäßigten Gegenden halten wollen.

Verbreitung und Lebensraum

Sceloporus undulatus ist im Osten der USA verbreitet, vom Süden von New Jersey und Pennsylvania im Norden durch den Süden von Ohio und Indiana und weiter nach Süden bis Georgia und in den Norden Floridas. Nach Westen reicht das Verbreitungsgebiet bis zum Mississippi; die Bestände westlich des Flusses gehören zu *Sceloporus consobrinus*. Tiere aus dem Westen der USA und aus Mexiko werden heute anderen Arten des Komplexes zugeordnet.

Der Bestand auf Staten Island in New York wurde 1942 ausgesetzt und gehört nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet. Größe und Fortpflanzung variieren mit dem Breitengrad: Südliche Tiere werden größer, legen öfter mehrere Gelege und haben eine längere aktive Saison, während nördliche Tiere größere Eier und eine kürzere Entwicklungszeit haben.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in offenen Wäldern und an Waldrändern, besonders in Kiefernwald mit sandigem, lockerem Boden, und auf Busch- und Grasflächen mit verstreuten Bäumen. Sie sitzt in voller Sonne auf Zaunpfählen, Baumstämmen, umgestürzten Bäumen, Baumstümpfen, Steinhaufen und Hauswänden und sucht Schutz unter Brennholz, Rinde und Steinen, wenn es zu heiß ist, und nachts. Sowohl erwachsene Tiere als auch Jungtiere bevorzugen Stellen mit vielen Steinen und Totholz.

Die Echse ist von früh am Morgen bis zum Abend tagaktiv. Im Sommer verbringt sie mehr Zeit auf Baumstämmen und Ästen und weniger auf Steinen, damit sie ihre Temperatur niedrig halten kann. Jedes Tier hat ein festes Revier von etwa 50-60 m², und die Männchen verteidigen ihres gegen andere Männchen.

Das Klima ist gemäßigt bis subtropisch mit warmen Sommern und kalten bis milden Wintern. Die nördlichen Bestände überwintern mehrere Monate im Versteck, während die südlichen den größten Teil des Jahres aktiv sind und sich nur bei Regen und in Kälteperioden verstecken. Die Nahrung sind kleine Gliederfüßer, besonders Ameisen, Käfer, Heuschrecken und Spinnen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 80 × 40 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen braucht mindestens 100 × 50 × 50 cm. Größer ist besser, denn *Sceloporus undulatus* ist schnell und nutzt das ganze Terrarium, und mehr Platz bedeutet weniger Kämpfe. Halte nie zwei Männchen zusammen. Der Deckel muss dicht schließen und aus Netz oder Gitter sein, denn die Art springt gut und ist schnell draußen, wenn geöffnet wird.

Die beste Einrichtung ahmt eine sonnige Waldlichtung nach. Als Bodengrund dient eine Mischung aus Sand und Erde in 5-10 cm Tiefe, damit die Echse etwas graben und das Weibchen Eier legen kann. Lege Rinde, Kork, schräge Äste und flache Steine in verschiedenen Höhen als Sonnenplätze und Verstecke aus. Die Äste müssen mindestens doppelt so dick sein wie der Körper des Tieres. Die Steine müssen stabil direkt auf dem Boden stehen, denn die Echsen ziehen sich in Spalten dazwischen zurück. Platziere den höchsten Sonnenplatz direkt unter der Wärmelampe und lege Verstecke am warmen und am kalten Ende an.

Das Terrarium soll auf einer soliden Unterlage und an einem ruhigen Ort stehen. Tiere, die in einen unruhigen Raum sehen können, werden schnell gestresst.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Tagsüber soll die Hintergrundtemperatur 27-28 °C betragen. Direkt unter einer Wärmelampe soll ein Sonnenplatz von 38-42 °C sein, gemessen an der Oberfläche mit einem Infrarotthermometer. Der Rest des Terrariums soll kühler sein, damit die Echse wählen kann, wo sie liegen will. Nachts sinkt die Temperatur auf 18-22 °C. Die Lampe wird ausgeschaltet, und zusätzliche Wärme ist nicht nötig, wenn der Raum mindestens 18 °C hat.

Sowohl zu wenig als auch zu viel Wärme ist schädlich. Ist es zu kalt, wird das Tier träge, frisst schlecht und verdaut schlecht. Ist das ganze Terrarium zu warm, gräbt sich das Tier ein und fühlt sich nicht wohl. Verwende einen Thermostat für die Lampe und zwei Thermometer, eines am warmen und eines am kalten Ende.

Sollen die Tiere Winterruhe halten, werden sie zwei bis drei Monate lang bei 8-12 °C im Dunkeln gehalten (siehe den Abschnitt über die Paarung).

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll moderat sein, etwa 40-60 %. Die Art lebt in offenen, sonnenbeschienenen Gebieten und verträgt keine anhaltend feuchtwarme, dampfige Luft, aber der Boden darf auch nicht staubtrocken sein. Besprühe einmal täglich leicht eine Wand, Pflanzen und Steine, sodass Tropfen entstehen, die die Echsen ablecken können, und lass es im Lauf des Tages abtrocknen.

Stelle außerdem eine flache, stabile Schale mit frischem Wasser auf, die täglich gewechselt wird und die die Echse leicht erreichen kann. Sorge für gute Belüftung, damit die Luft nicht steht. Der Boden darf nicht nass sein, aber ein leicht feuchtes Versteck am kühlen Ende gibt dem Tier eine Wahl.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Sceloporus undulatus ist eine tagaktive, sonnenliebende Art, die das ganze Jahr über starkes Licht und UVB braucht. Verwende eine UVB-Röhre für sonnenliebende Arten (Ferguson-Zone 3) oder eine kombinierte UVB-Metalldampflampe über dem Sonnenplatz. Der Sonnenplatz soll 20-30 cm von der UVB-Quelle entfernt liegen, und die Lichtquelle wird nach Herstellerangabe gewechselt. Daneben soll eine Wärmelampe dem Sonnenplatz 38-42 °C geben, und der Rest des Terrariums soll gut beleuchtet sein.

Es muss immer eine kühlere und schattigere Stelle geben. Lass das Licht 12 Stunden am Tag brennen, gern mit einem Jahreszeitenrhythmus von etwa 14 Stunden im Sommer und 10 Stunden im Winter, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Nachts soll es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Sceloporus undulatus ist Insektenfresser, und in der Natur machen Ameisen, Käfer und Spinnen einen großen Teil der Nahrung aus. Sie frisst lebende Insekten wie Grillen, kleine Schaben, Heuschrecken, Mehlwürmer, Seidenraupen, weiche Schmetterlingsraupen und Wachsmaden. Abwechslung ist wichtig: Biete mindestens drei bis vier verschiedene Insektenarten an und vermeide, dass Mehlwürmer den größten Teil ausmachen. Insekten von einer pestizidfreien Wiese, mit einem Netz gefangen, sind im Sommerhalbjahr eine gute Ergänzung. Die Futtertiere dürfen nicht breiter sein als der Abstand zwischen den Augen der Echse.

Erwachsene Tiere werden jeden zweiten Tag mit so viel gefüttert, wie sie in einigen Minuten fressen. Jungtiere werden täglich gefüttert. Gib nicht mehr, als das Tier frisst, denn die Art wird im Terrarium leicht zu dick. Die Futtertiere werden ein paar Tage lang gut angefüttert (gut-load), bevor sie verfüttert werden.

Bestäube das Futter bei erwachsenen Tieren alle zehn bis vierzehn Tage mit Kalzium mit Vitamin D3 und bei Jungtieren und Weibchen in der Eiablagesaison jede Woche. Bei den übrigen Fütterungen wird reines Kalzium ohne D3 verwendet.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

S. undulatus ist wachsam, schnell und territorial. Die Männchen imponieren mit Liegestützen, Kopfnicken und aufgeblähtem Körper und verteidigen ihren Platz gegen andere Männchen. Die Art wird nicht zahm und eignet sich nicht zum Anfassen. Sie wird leicht gestresst und kann den Schwanz abwerfen, wenn sie ergriffen wird. Kurzes Anfassen für Gesundheitskontrollen und zum Umsetzen ist in Ordnung, aber greife nie nach dem Schwanz. Tiere aus der Natur brauchen mehrere Wochen Ruhe, um sich einzugewöhnen.

Ein einzelnes Tier, ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen können in einem großen Terrarium mit vielen Sichtbarrieren zusammen gehalten werden. Zwei Männchen werden nie zusammen gehalten, nicht einmal in einem großen Terrarium, und auch Weibchen können streiten. Jagen sich die Tiere, beißen sie sich oder versteckt sich ein Tier ständig, müssen sie getrennt werden. Die Echsen sind schnell und springen gut, daher wird der Deckel vorsichtig geöffnet.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht erkennt man beim Männchen an einem deutlichen blauen und schwarzen Fleck auf jeder Bauchseite und an der Kehle, einer dickeren Schwanzwurzel und größeren Poren an der Unterseite der Oberschenkel. Das Weibchen ist etwas größer, grau mit dunklen Querbändern und hat nur schwache oder keine blaue Farbe. Alle Merkmale sind in der Paarungszeit am deutlichsten. Die Art wird nach einem bis zwei Jahren geschlechtsreif, aber Weibchen sollten mindestens zwei Jahre alt und in guter Kondition sein, bevor sie zur Zucht verwendet werden.

PAARUNG

Die Paarungszeit dauert von April bis August. Die nördlichen Bestände überwintern natürlich, und eine Winterruhe ist der sicherste Weg, die Tiere zu regelmäßiger Fortpflanzung zu bringen. Gib nur gesunden, gut genährten Tieren eine Winterruhe: Schalte Licht und Wärme aus und halte sie zwei bis drei Monate lang bei 8-12 °C in völliger Dunkelheit und bei 60-70 % Luftfeuchtigkeit, ohne dass etwas nass wird. Gib Wasser, aber in dieser Zeit kein Futter. Nach der Ruhe werden Licht und Wärme über ein paar Wochen allmählich gesteigert.

Das Männchen wird zum Weibchen gesetzt, oder sie leben in einem großen Terrarium zusammen. Er zeigt seine blauen Flecken, nickt und verfolgt sie. Nach der Paarung haben die Geschlechter nichts miteinander zu tun, und das Weibchen betreut weder Eier noch Junge. Gib dem Weibchen die ganze Saison über zusätzliche Insekten und Kalzium und nimm das Männchen heraus, wenn er sie unablässig verfolgt.

EIABLAGE UND GELEGE

Junge Weibchen legen ein Gelege mit 3-13 Eiern pro Jahr, größere Weibchen 2-4 Gelege im Lauf der Saison. Das Weibchen gräbt die Eier 3-7 cm tief in die Erde, wo Feuchtigkeit und Temperatur stabil sind. Stelle eine Eiablagekiste mit feuchter Sand-Erde-Mischung, mindestens 10 cm tief, ins Terrarium und halte das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass. Ein Weibchen ohne geeigneten Platz kann die Eier zurückhalten. Gräbt es, ohne zu legen, oder trägt es mehrere Wochen lang deutlich sichtbar Eier, muss es zum Tierarzt.

INKUBATION

Die Eier werden vorsichtig in eine Kiste mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit umgesetzt, ohne sie zu wenden. Die Eier werden bei 27-30 °C inkubiert; in Versuchen mit der Art wird eine konstante Temperatur von 28-30 °C verwendet. Die Eier werden im Lauf der Entwicklung etwa doppelt so groß. Sie schlüpfen nach 55-70 Tagen, am schnellsten am warmen Ende des Bereichs. Halte die Feuchtigkeit gleichmäßig, damit die Eier weder austrocknen noch zu viel Wasser aufnehmen. In der Natur schlüpfen die Jungen von Juni bis September.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa halb so groß wie die erwachsenen Tiere und wachsen schnell, besonders in den ersten zwei Monaten. Sie sind nach etwa einem Jahr geschlechtsreif. Setze sie einzeln oder in kleinen Gruppen gleicher Größe in ein kleineres Terrarium mit derselben Temperatur, demselben UVB und derselben Einrichtung wie bei den erwachsenen Tieren. Gib täglich kleine Insekten wie Springschwänze, Fruchtfliegen, frisch geschlüpfte Grillen und kleine Mehlwürmer, bestäubt mit Kalzium und jede Woche mit D3. Besprühe täglich und trenne die Tiere, wenn es Kämpfe gibt. Junge Tiere können gegeneinander aggressiv sein, besonders gegenüber kleineren Tieren.

Gesundheit und typische Fehler

Sceloporus undulatus ist hart im Nehmen, wenn Temperatur, Licht und Futter stimmen. Die typischen Probleme sind:

- Kalziummangel und Knochenschwäche (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalzium. Sie äußert sich in weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern.
- Unterentwicklung und Abmagerung bei zu niedriger Temperatur oder einseitiger Kost, besonders bei neu eingeführten Tieren.
- Darmwürmer und Milben, besonders bei Tieren aus der Natur. Lass eine Kotprobe untersuchen und kontrolliere die Haut.
- Stress und Verletzungen durch zu wenig Verstecke, zu kleine Terrarien oder mehrere Männchen zusammen, mit Bissen und abgeworfenen Schwänzen.
- Legenot, wenn das Weibchen keinen geeigneten Eiablageplatz hat.
- Häutungsprobleme bei zu trockener Luft, wobei Hautreste an Zehen und Schwanz zurückbleiben.

Ein gesundes Tier ist wachsam, hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen festen Griff. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn die Echse abnimmt, nicht frisst, schlaff ist oder Schwellungen am Kiefer hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.